

 drucken

Fenster schließen >>

wienweb.at 

Nachricht vom 02.02.2011: Nachrichten - Wien



© Bild Eva Kelety

Gesundheitsminister Alois Stöger und die SPÖ-Bereichssprecherin für Globale Entwicklung, Petra Bayr, wollen den Kampf gegen die weibliche Genitalverstümmelung fortsetzen. Das Problem gibt es auch hierzulande.

Gesundheit

Kampf gegen Genitalverstümmelung

Weibliche Genitalverstümmelung, kurz [FGM \(Female genital mutilation\)](#), ist auch in Österreich ein Problem. Viele junge Mädchen mit afrikanischen oder asiatischen Wurzeln mussten hierzulande "daran glauben" und die schmerzhaft wie unsinnige Prozedur über sich ergehen lassen. Gesundheitsminister Alois Stöger hat gemeinsam mit der SPÖ-Abgeordneten Petra Bayr eine Bilanz des Kampfes gegen die Verstümmelung in Österreich gezogen.

"Genitalverstümmelung ist eine schwere Körperverletzung und Folter", beklagte der Gesundheitsminister im Museumsquartier am Mittwoch. In den letzten zehn Jahren sei in Österreich viel dagegen getan worden, der Kampf aber müsse weitergehen, bekräftigten Bayr und Stöger unisono. Wichtig zur Bekämpfung sind laut Stöger Ärzte, Hebammen, die Aufklärung betreiben und Informationen weitergeben.

Für das heurige Jahr ist eine Offensive in der Informationsvermittlung geplant. Rund 30 Prozent der aus Afrika stammenden Mädchen und Frauen mussten die FGM ertragen, aber auch asiatische Mädchen sind betroffen. Beate Wimmer-Puchinger, die Gesundheitsbeauftragte der Stadt Wien, will auch vermehrt Schulärzte informieren, die dann in den Schulen Aufklärung betreiben. (jh)

Adresse des Artikels:

<http://www.wienweb.at/content.aspx?menu=1&cid=176404>

Copyright © 2011 wienweb

 drucken

Fenster schließen >>